



Bei Novelis wird besser bezahlt: Der 24-jährige Anlagenführer Iven Jeske verdient hier nach Tarifvertrag mehr als vorher

Foto: Heiko Stumpe

Wenn der Tarifvertrag lockt

NOVELIS IN NACHTERSTEDT

Bei Novelis gibt es keinen Fachkräftemangel. Hier gilt der Tarifvertrag. Und einiges mehr. Das Unternehmen am Rande des Harzes ist ein »Leuchtturm« in der Metallindustrie in Sachsen-Anhalt. Weil das Geld stimmt, werden immer mehr junge Facharbeiter nach Nachterstedt gelockt. Und die Billigfirmen in der Umgebung haben das Nachsehen.

Seit 17 Jahren ist Dieter Salewski im Betriebsrat aktiv. Seit 2006 ist der 52-Jährige Vorsitzender. Und seit 1980 arbeitet er am Standort, damals im ehemaligen Mansfeld Kombinat.

»Es gab schwierige Phasen«, sagt er, vor allem bedrückende Personalschnitte der Privatisierung, aber auch nach dem Neubeginn als Werk der Alcan-Gruppe bis hin zum heutigen Vorzeigewerk der Novelis Deutschland GmbH.

Zeitweise musste der Betriebsrat Mitte des vorigen Jahrzehnts tarifliche Sonderregelungen vereinbaren. »Doch der Flächentarifvertrag stand bei uns nie zur Debatte. Wir haben auch sehr konsequent auf ordentliche Einstufungen geachtet.« Und zusätzlich zum Tarifver-

trag übertarifliche Zulagen vereinbart, etwa Belastungszulagen für Wochenendarbeit oder eine Betriebsrente. So ist es kein Wunder, dass der amerikanische Konzern, der seit 2007 zum indischen Multi Hindalco gehört und in Nachterstedt vornehmlich die Autoindustrie mit Alu-Pro-



Dieter Salewski: Mehrere hundert Euro im Monat

dukten beliefert, auf über 1000 Beschäftigte angewachsen ist. Und im Sommer 2015 kommen durch den Bau einer neuen Anlage für Alu-Bleche für Autos weitere 120 Jobs hinzu. »Die guten Arbeitsbedingungen sprechen sich rum«, sagt Salewski, »wer zu uns wechselt, verdient deutlich mehr. Das können dann schon mal mehrere hundert Euro im Monat mehr sein.« ■

Heinrich Kronlage



Benjamin Spott, 25, Verfahrensmechaniker, seit Dezember 2013 bei Novelis

»Ich wollte mich neben der Arbeit als Techniker ausbilden lassen. Das ging bei meinem alten Arbeitgeber nicht. Da habe ich mich bei Novelis beworben. Der alte Betrieb war nicht tarifgebunden und hatte keinen Betriebsrat. Hier passt alles.«



Sabrina Klose, 26, Werkstoffprüferin, seit fünf Jahren bei Novelis

»Schon mein Opa hat hier gearbeitet. Ich habe mich vor fünf Jahren beworben und eine Ausbildung als Werkstoffprüferin absolviert. Mir hätte nichts Besseres passieren können. Das Geld stimmt, die Arbeitsbedingungen sind ideal.«



Iven Jeske, 24, Werkzeugmechaniker, seit 18 Monaten bei Novelis

»Ich habe vorher in einem Metallbetrieb im 30 Kilometer entfernten Harzgerode als Schlosser gearbeitet. Hier bin ich Anlagenführer in der Produktion. Die Arbeitsbedingungen sind bei Novelis leichter und es wird besser bezahlt.«



Jan Winderlich, 29, Anlagenführer, seit zweieinhalb Jahren bei Novelis

»Vorher war ich in einem Betrieb am Harzrand. Aber Novelis hat einen guten Ruf. Ich habe einen kurzen Arbeitsweg und das Geld stimmt auch. Ich will noch meinen Techniker machen. Wenn wir die Bildungsteilzeit durchsetzen, wäre das topp.«

Der Erfinder der Pilzweste

**KARL-LUDWIG
KUNZE AUS
HALLE**

Der Design-Student Karl-Ludwig Kunze ist nicht nur Metalller, sondern auch Erfinder. Mit seiner bernsteinfarbenen Motorradweste hat er schon zwei renommierte Preise abgeräumt. Außerdem engagiert sich der 29-Jährige aus Halle auch gegen Rechts.

Die Weste ist lederähnlich und wasserdicht. Bestückt mit LED-Streifen und Glasfaserkabeln visualisiert sie die Stimmung ihres Trägers. Im Straßenverkehr können andere Verkehrsteilnehmer über die Farbsignale erkennen, wie der Motorradfreak vor ihnen so drauf ist. Zwei mit dem Internet verbundene Mikrocomputer realisieren den Datenaustausch.

Das »intelligente« Kleidungsstück ist die Idee von Karl-Ludwig Kunze. Es entstand unter dem Namen »Maximum Fungi« als Projektaufgabe an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle bei Professor Manfred Kraft und Bernhard Schipper. Das kleine Forschungsteam um Karl-Ludwig gewann im Oktober 2014 in den USA den 2. Preis für Sicherheits- und Technikerfindungen (Produkte) der Industrial Fabrics Association (IFAI) und beim Scidea-Innovationswettbewerb in Sachsen-Anhalt den Publikumspreis.

Tatsächlich stammt die Weste aus dem Rohstoff der Kombucha-Pilzkultur. »Kombucha-Tee ist bekannt als Modegetränk«, schmunzelt der Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung, der über den zweiten Bildungsweg zum Studium kam. Der selbstgezüchtete Pilz wächst ähnlich wie Kefir in einer Nährkultur. Die Idee war, die bakterielle Zelluloseschicht an der Oberfläche der Nährlösung nicht wegzuerwerfen, sondern sie als textiles Ausgangsmaterial zu verwenden.

»Mit diesem Prototyp haben wir nachgewiesen, dass es möglich ist, organisches Material mit Elektrotechnik zu verbinden«,



Kradfan: Karl-Ludwig Kunze mit der »Pilzweste« und seiner Suzuki DR 600

sagt er stolz. Zukunftsweisende Materialien dieser Art zu erfinden, ist eines der Projekte, mit denen er sich nach Abschluss seines Master of Arts selbständig machen möchte. Der gebürtige Chemnitzer mit dem Irokesenhaarschnitt hat eine Mission. Sein Thema ist die Nachhaltigkeit. So intensiv und bewusst, wie er studiert, möchte er auch leben.

Das ist ein Grund, warum er 2009 in die IG Metall eingetreten ist. »Ich bin über die tolle Jugendarbeit zur Gewerkschaft gekommen.« 2002 hat er die Aktion »Her mit dem schönen Leben« in Leipzig höchstselbst mitgestaltet. Seit-

dem hat ihn die IG Metall nicht mehr losgelassen.

Neben den Jugendkampagnen, an denen sich Kunze gern beteiligt, bringt er sich auch bei Demos gegen Rechts ein, etwa bei Aktionen gegen den Neonazi-Klamottenladen Thor Steinar in Halle, der antirassistischen Bildungswoche oder auch bei der Azubifete der IG Metall Halle-Dessau. »Die IG Metall ist für mich ein wichtiges Netzwerk mit tollen Leuten und einem breit gefächerten Angebot – von der Jugendarbeit bis zum Kampf um Arbeitsplätze. Und das finde ich super.« ■ Jutta Donat

IN KÜRZE

Tolle Angebote im Bildungsprogramm 2015

Start frei für das bezirkliche Bildungsangebot 2015: Ab Februar beginnen die Seminare vornehmlich in den zwei Heimvolkshochschulen Hustedt bei Celle und Springe bei Hannover. Pro Jahr nutzen 3500 Betriebsräte und Vertrauensleute das bezirkliche Angebot. Carsten Maaß, 40, in der Bezirksleitung unter anderem für die Bildungsarbeit zuständig: »Wir bieten seit Jahren neben den zentralen Angeboten rund 170 bezirkliche Seminare an, unsere 120 Referenten sind erfahrene Praktiker aus den Betrieben vor Ort.« Auch dieses Jahr gibt es wieder neue Angebote. Mehr Infos auf der homepage des Bezirks. ■



Bezirkliche Broschüre zur Bildungsteilzeit

Wer will nicht seine eigenen Aufstiegschancen selbst in die Hand nehmen? Wie soll das konkret funktionieren? Was für Möglichkeiten habe ich? All diese Fragen werden in der bezirklichen Broschüre »Bildungsteilzeit« ausführlich erläutert. Das 34-seitige Heft ist seit Mitte Januar bei der IG Metall erhältlich. ■



Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage: igmetall-niedersachsen-anhalt.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.



Die Tarifrunde 2015 wird hart

**DIE ALTERSTEILZEIT
UND BILDUNG SIND
STRITIG**

Jetzt geht es in die heiße Phase der Tarifrunde. Die erste Warnstreikwelle startet Ende Januar. Die IG Metall fordert 5,5 Prozent mehr Geld und eine Alters- und Bildungsteilzeit. Die Arbeitgeber wollen die Altersteilzeit beschneiden und die Bildungsteilzeit gar nicht.



Ingo Schlange,
Betriebsratsvorsitzender bei der
Piller Group in
Osterode

»Die Arbeitsanforderungen steigen weiter. Das zeigt sich auch in der Warteliste für die Altersteilzeit bei den älteren Kolleginnen und Kollegen. Wir haben bereits heute acht Anwärter und die Quote von vier Prozent erfüllt. Es würden gerne noch mehr Kollegen aussteigen, doch sie können es sich nicht leisten. Deshalb brauchen wir eine tarifliche Altersteilzeit, um einen Ausstieg für ältere Beschäftigte zu ermöglichen und berufliche Chan-

cen für Jüngere anzubieten. Piller bildet gut aus. Die Auslerner werden in der Regel übernommen. Doch auch wir könnten eine tarifliche Bildungsteilzeit nutzen, denn wer kann es sich schon leisten, für ein Jahr auszusteigen, um seinen Techniker zu machen. Fachkräfte sichern schließlich die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Wir erwarten von den Arbeitgebern ein entsprechendes Angebot.«

»Wir brauchen zu einer Tarifierhöhung eine gut ausgestattete Altersteilzeit, damit auch Beschäftigte in den unteren Lohngruppen vor der gesetzlichen Rente aussteigen kön-

nen. Bei Renold liegt der Altersdurchschnitt in der Belegschaft bei 43 Jahren. 55 Prozent der Beschäftigten arbeiten unter der Entgeltgruppe fünf. Gerade in diesem Bereich ist die Belastung enorm hoch und viele schaffen die Rente mit 67 Jahren nicht. Wer dann durch Krankheit vorzeitig arbeitsunfähig wird, kann schnell in die Altersarmut rutschen. Das müssen wir verhindern. Darum nehmt an den Warnstreiks teil!«



Achim Wenzig,
Betriebsratsvorsitzender bei
Renold in Einbeck

Bildung muss tariflich fixiert sein



**Maurice Meyer, Mechatroniker
und Vertrauensmann bei Bosch
in Göttingen:**

»Ich überlege, ob ich noch meinen Techniker mache. Doch das ist nicht einfach, weil ich im Moment weder das Geld noch die Zeit für eine Ausbildung in Vollzeit habe.

Ich habe erst im Januar 2013 ausgelernt und muss erst einmal berufliche Erfahrung sammeln und Geld

verdienen. Wir brauchen eine gute Tarifierhöhung, aber die Bildungsteilzeit ist enorm wichtig. Nur wer sich ständig weiterqualifiziert, hat heute noch Chancen auf einen festen Job und einen beruflichen Aufstieg. Eine tarifliche Bildungsteilzeit würde es den Betriebsräten ermöglichen, Weiterbildungspläne durchzusetzen und damit für alle Beschäftigten die Perspektiven im Betrieb und am Arbeitsmarkt, wenn man sich mal neu orientieren muss, zu verbessern.« ■

5,5 PROZENT

Gemeinsame Forderung durchsetzen!

»In unserer betrieblichen Debatte war das Signal deutlich. 5,5 Prozent ist eine Forderung, die wir unterstützen und bei der Tarifrunde auch gemeinsam durchsetzen wollen. Die Kolleginnen und Kollegen



Bernd Lehr,
Betriebsratsvorsitzender
bei Bosch in
Göttingen

leisten einen enormen Beitrag durch ihre Arbeit, Flexibilität und ihr persönliches Engagement, um den Konzern für die Zukunft gut aufzustellen. Das muss honoriert werden – gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Die Wertschätzung der Beschäftigten muss sich aber auch in den Arbeitsbedingungen widerspiegeln. Dazu gehören altersgerechte Arbeitsplätze und eine finanzierbare Altersteilzeit. Wenn Menschen jedoch länger arbeiten sollen, müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Eine tarifliche Altersteilzeit schützt Beschäftigte vor einem vorzeitigen Ausstieg etwa durch gesundheitliche Probleme, der sie finanziell in eine Notlage bringen kann. Die Unternehmen müssen sich der demografischen Entwicklung mit sozialer Verantwortung stellen. Und deshalb muss ein Anspruch auf Altersteilzeit auf der Basis eines Tarifvertrags gegeben sein.« ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 05551 988 70-0

► igmetall-snh.de

Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)



Foto: Mike Wasner

Die Tarifrunde 2015 wird hart

DIE ALTERSTEILZEIT ERNEUERN

Jetzt geht es in die heiße Phase der Tarifrunde. Die erste Warnstreikwelle startet Anfang Februar. Die IG Metall fordert 5,5 Prozent mehr Geld und eine Alters- und Bildungsteilzeit. Die Arbeitgeber wollen die Altersteilzeit beschneiden und die Bildungsteilzeit gar nicht.



Manuel Duarte,
Betriebsratsvorsitzender bei KSM Castings in Hildesheim

»Dass die Altersteilzeit von den Arbeitgebern beschnitten werden soll, ist untragbar. Wir haben rund 1100 Beschäftigte, davon 46 Azubis in Hildesheim. Die demografische Entwicklung spiegelt sich auch bei uns wider. Das Durchschnittsalter liegt bei rund 42 Jahren. Wir sind eine Gießerei mit unterschiedlichen Schichtmodellen. Unter anderem wird auch in Vier- und Fünfschicht-Modellen gearbeitet. Die Arbeit ist körperlich anstrengend

und der Leistungsdruck hat enorm zugenommen. Die Abschläge sind aufgrund der Rentenreform bereits heute hoch. Bis 2030 soll das Rentenniveau noch weiter auf 43 Prozent gesenkt werden. Solange die Politik diesen Kurs nicht ändert, müssen wir mit einer finanzierbaren Altersteilzeit dagegen steuern.«



Alexander Stillich,
JAV-Vorsitzender bei Lenze Operations in Groß Berkel

»Wir brauchen zu einer Tarifierhöhung eine tarifliche Bildungsteilzeit, damit jeder sich weiterqualifizieren kann. Zwar gibt es das Duale Studium, aber wer sich zum Techniker oder Meister qualifizieren will, muss selbst verhandeln und sich meist unbezahlt freistellen lassen. Das kann sich nicht jeder leisten. Außerdem bilden die Alters- und Bildungsteilzeit eine Beschäftigungsbrücke zwischen den Generationen. Und natürlich machen wir uns für Tarifierhöhungen stark, damit auch die Ausbildungsvergütungen steigen. Heute sind die Azubis älter als vor zehn oder zwanzig Jahren und mit 1008 Euro im dritten Ausbildungsjahr kann man sich kaum selbstständig über Wasser halten.« ■

Bildung muss frei zugänglich sein



Stefan Störmer,
Betriebsratsvorsitzender bei Bosch in Hildesheim:

»Die Bildungsteilzeit in unserem Forderungspaket ist mir ein wichtiges Anliegen. Damit können wir als IG Metall eine entscheidende Weiche für die Zukunft stellen. Bildung muss für alle Menschen frei zugänglich und bezahlbar sein. Das entspricht zurzeit nicht der Realität. Oft gibt es in den Unternehmen keine einheitlichen und verbindlichen Regelungen, wer sich weiterbilden kann. Von der Finanzierung ganz zu schweigen. Viele Kolleginnen

und Kollegen haben nicht das Geld, nebenbei noch eine Weiterbildung zu bezahlen. Mal abgesehen von dem Stress, wenn man eine Qualifizierung neben dem Job macht.

Ich habe das selbst erlebt, als ich mich über den zweiten Bildungsweg vom Landmaschinenmechaniker zum Maschinenbauingenieur weitergebildet habe. Dazu musste ich den Arbeitsplatz kündigen, nebenbei zur Finanzierung jobben und den Lernstoff pauken. Deshalb brauchen wir eine tariflich geregelte Bildungsteilzeit, um die Perspektiven der Beschäftigten und aber auch der Unternehmen zu verbessern.« ■

5,5 PROZENT

Gemeinsame Forderung durchsetzen!

»Das Gemecker vor jeder Tarifrunde kann ich nicht mehr hören. 5,5

Prozent ist eine realistische Forderung, die wir unterstützen und bei der Tarifrunde auch gemeinsam durchsetzen wollen. Die Kolleginnen und Kollegen

leisten einen enormen Beitrag durch ihre Arbeit, Flexibilität und ihr persönliches Engagement, um den Konzern für die Zukunft gut aufzustellen. Das muss honoriert werden. Die Wertschätzung der Beschäftigten muss sich aber auch in den Arbeitsbedingungen widerspiegeln. Dazu gehören altersgerechte Arbeitsplätze und eine finanzierbare Altersteilzeit. Wenn Menschen jedoch länger arbeiten sollen, müssen die Rahmenbedingungen verbessert werden. Eine tarifliche Altersteilzeit schützt Beschäftigte vor einem vorzeitigen Ausstieg etwa durch gesundheitliche Probleme. Die Unternehmen müssen sich der demografischen Entwicklung mit sozialer Verantwortung stellen. Deshalb muss es weiter eine tarifliche Altersteilzeit geben.« ■



Frank Pook,
Betriebsratsvorsitzender bei der Aierzener Maschinenfabrik

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 05151
936 68-0; Alfeld, Telefon 05181
84 61-0; Hildesheim, Telefon
05121 76 95-0
alfeld-hameln-
hildesheim.igmetall.de
Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Verstärkung für IG Metall Hannover

■ **Neu im Team: Andreas Nolte**

Seit Dezember letzten Jahres ist Andreas Nolte neu in unserem Team. Er arbeitet seit über 17 Jahren als Politischer Sekretär unserer Gewerkschaft. Von Ende 2009 bis November 2014 gehörte er zum Organizingteam des Vorstands und hat bei der Erschließung und Durchsetzung der Tarifbindung von Betrieben der Windindustrie mitgearbeitet. Bis Ende November 2014 hat er projektbezogen Betriebe der Solar- und Metallindustrie bei der IG Metall Erfurt erschlossen.



Neu im Team: Andreas Nolte

Damit bringt Andreas vielfältige Erfahrungen und spezielle Kenntnisse der Erschließungsarbeit in unsere Arbeit ein, die wir für die weitere Entwicklung unserer Arbeit gut nutzen können. Sein Arbeitsbereich umfasst insbesondere Betriebe der Metall- und Elektroindustrie. Zu seinem Zuständigkeitsbereich gehören außerdem die Sozial- und Seniorenpolitik.

Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 0511 124 02-0
Fax 0511 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
igmetall-hannover.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Ullrich Meßmer

Geschlossenheit macht sich immer bezahlt

NEU AB 2015: Die Firmen Wilhelm Bauer und Jungentahl-Waggon sind nun tarifgebunden.

Zum Jahreswechsel ist es der IG Metall gelungen, zwei lang anhaltende Tarifaueinandersetzungen positiv zu beenden. Aus diesem Anlass sprach metallzeitung Hannover mit den Betriebsräten Natalie Stürmer und Harald Mussmann von der Firma Wilhelm Bauer und den Betriebsräten Mirko Raufeisen und Hartmut Mantefel von der Firma Jungentahl-Waggon.

Natalie, Harald, Euer Arbeitgeber ist in den Arbeitgeberverband eingetreten. Wie fühlt Ihr Euch?

Natalie: Was soll ich sagen, einfach super gut!

Harald: Als wir uns vor zwei Jahren auf den Weg gemacht hatten, hätte damit keiner von uns gerechnet. Aber die Ausdauer hat sich gelohnt. Die beste Lösung für uns alle – auch für unseren Arbeitgeber.



Betriebsräte der Firma Wilhelm Bauer: Harald und Natalie

Mirko, Hartmut, auf der letzten Mitgliederversammlung am 9. Januar 2015 gab es eine breite Zustimmung über das Verhandlungsergebnis zum Abschluss Eures Anerkennungstarifvertrags und Eures Heranführungstarifvertrags. Wie fühlt ihr Euch?

Mirko: Ja, gut. Aber wir sind auch ganz schön geschlaucht. Wir haben ein hartes Jahr 2014 hinter uns. Neben den Tarifverhandlungen haben wir auch noch Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan

geführt. Das war alles kein Zuckerschlecken!

Hartmut: Trotzdem ist es uns gelungen einen großen Schritt zum Flächentarifvertrag zu vereinbaren. Nach zehn Jahren ohne Tarifvertrag. Auch wenn wir das große Ziel – den Flächentarifvertrag – noch nicht erreicht haben.

Natalie: Aber ich finde es jedenfalls gut, was ihr hinbekommen habt.

Harald: Ihr hattet ja auch wesentliche schlechtere Startbedingungen.



Betriebsrat der Firma Jungentahl

Hartmut: Das mag so sein. Aber hinbekommen haben wir das auch nur mit unseren Kollegen und deren Ausdauer, immer wieder freitagsabends Mitgliederversammlungen, immer gut besucht, mehrere Warnstreiks und Aktionen. Dafür danken wir unseren Kollegen.

Harald: Was bei Euch der Freitagabend war, war bei uns der Samstagmorgen. Immer haben wir uns bei der IG Metall Hannover mit den Kolleginnen und Kollegen abgestimmt, wie es weitergehen soll. Jede Aktion wurde gemeinsam beraten und beschlossen.

Wie geht es denn weiter? Was sind Eure nächsten Schritte?

Hartmut: Jetzt haben wir das ERA! Das bedeutet für uns, dass wir uns erst einmal zu einem ERA-Seminar verabredet haben – mit den

Kolleginnen und Kollegen der Firma Bauer.

Natalie: Das halten wir für genauso wichtig und das wir die Schulung gemeinsam mit den Kollegen von Jungentahl durchführen, macht ja auch Sinn. Das tägliche Arbeiten mit dem ERA-Tarifvertrag ist für beide Betriebsratsgremien eigentlich noch Neuland. Vielleicht wächst da ja auch etwas im Osten Hannovers zusammen.

Harald: Genau, für zukünftig gemeinsame Aktionen!

Das hört sich gut an. Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen Euch weiterhin viel Erfolg.

Mirko: Stopp! Ich muss noch unbedingt etwas loswerden. Ich möchte mich noch einmal, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, bei allen bedanken, die uns unterstützt haben. Das waren nicht wenige. Und wenn man bedenkt, dass über 1200 Stützunterschriften bei uns eingegangen sind. Großen Dank an alle für die gezeigte Solidarität! Das hat uns immer sehr geholfen. ■

TERMIN

Seniorenvollversammlung:

am 4. März um 14 Uhr in der IG Metall Hannover.

ZITAT

*Alles ist gut,
nur nicht überall,
nicht immer,
nicht für alle.*
Novalis (1772-1801),
deutscher Schriftsteller und
Philosoph

ÜBERLEITUNG

In Stufen in die Fläche

■ Laufzeit

Der Überleitungstarifvertrag regelt den stufenweisen Übergang von der Boge Elastmetall GmbH (Boge Rubber & Plastics) vom alten ZF-Haustarif in den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Osnabrück bis zum 1. Juli 2016.

■ Entgelte

Alle zurzeit 1000 Beschäftigten am Standort Damme müssen bis zum 1. Juli 2016 in den Entgelttrahmentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Osnabrück übergeleitet werden. Die stufenweise Umsetzung des Entgelttarifvertrags erfolgt auf Basis des bis dahin geltenden Hausentgelttarifvertrags. Weitere Infos beim Betriebsrat in Damme:

► antonius.thoelken@boge-rubber-plastics.com

KOMMENTAR

Solidarität auch in der aktuellen Tarifrunde

Wir haben in schwierigen Verhandlungen bei Boge ein solides Ergebnis erzielt, das die Beschäftigten auf Basis des Flächentarifs absichert. Es ist zudem ein wichtiges Signal, dass der neue Eigentümer CSR Germany zugesagt hat, bis mindestens 31. Dezember 2019 im Arbeitgeberverband zu bleiben. Dieses gute Ergebnis konnten wir nur durch die Solidarität und Unterstützung der Belegschaft erzielen. Danke für Euren Einsatz. Gemeinsam schaffen wir mehr. Das gilt auch für die aktuelle Tarifrunde. Deshalb beteiligt Euch an den Warnstreiks, damit wir auch in dieser Tarifrunde ein gutes Ergebnis erzielen.

Thorsten Gröger,
Erster Bevollmächtigter der
IG Metall Nienburg-Stadthagen

Weg in die Fläche geebnet

BOGE RUBBER & PLASTICS IN DAMME

Ende 2014 hat die IG Metall mit der Geschäftsleitung von Boge einen Überleitungstarifvertrag vom alten ZF-Haustarif in den Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Osnabrück vereinbart. Damit wurden die Arbeitsbedingungen tariflich abgesichert.



Mitglieder der Tarifkommission, die die Überleitung in den Flächentarifvertrag verhandelt haben: Peter Herzog, Gerd Scherwitzki, Thorsten Gröger (IG Metall), Antonis Thölken, Christoph Klose, Wilfried Hartmann (IG Metall-Bezirksleitung), Lydia Kunz, Peter Christian Voigt (IG Metall) und Rudolf Honkomp.

Seit dem 1. Januar 2015 ist der Überleitungstarifvertrag bei Boge Rubber & Plastics in Damme in Kraft. Die Überleitung in den Flächentarifvertrag erfolgt in mehreren Stufen bis 30. Juni 2016. Damit ist die Ablösung vom ZF-Konzern endgültig vollzogen. Seit dem 1. September 2014 gehören die Beschäftigten zum chinesischen Konzern Corporate Social Responsibility (CSR). Weltweit beschäftigt Boge damit 3750 Mitarbeiter, davon in den drei deutschen Werken Damme, Bonn und Simmern (Hunsrück) 1800.

Die rund 1000 Beschäftigten des neuen Automobilzulieferers Boge Rubber & Plastics in Damme haben mit diesem Tarifabschluss die Sicherheit, dass ihre Arbeitsbedingungen weiterhin tariflich ab-

gesichert sind. »Das war kein Selbstläufer«, berichtet der Erste Bevollmächtigte Thorsten Gröger von der IG Metall Nienburg-Stadthagen. Die IG Metall hat sofort nach Bekanntwerden der Verkaufsabsichten von ZF Boge Elastmetall hart verhandelt. Gröger: »Nachdem klar war, dass ein Verbleib im ZF-Konzern für das Management keine Option war, haben wir gemeinsam mit der Belegschaft um den Erhalt der tariflichen Arbeitsbedingungen gekämpft.«

Tarifbindung gesichert. »Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass ausländische Eigentümer im Arbeitgeberverband bleiben«, erläutert Gröger. Das Management von CSR Germany hat sich bereit er-

klärt, dies bis mindestens 2019 zu machen.

Damit ist eine offene Baustelle beseitigt. Doch es warten noch einige Hürden auf die Betriebsräte: »Wir müssen alle Betriebsvereinbarungen überprüfen und neu abschließen.« Außerdem müssen alle Beschäftigten in den nächsten anderthalb Jahren nach dem Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie Osnabrück neu eingruppiert werden. »Das wird eine schwierige und zeitaufwendige Aufgabe«, so die Betriebsräte.

Trotz dieser schwierigen Aufgaben sieht die Belegschaft »verhalten« optimistisch in die Zukunft. Denn mit dem Übernahmetarifvertrag, der beim Verkauf ausgehandelt wurde, haben alle ehemaligen ZFler zudem eine Arbeitsplatzgarantie bis zum 31. Dezember 2018. Und Konzernchef Hualong Liu hat zugesagt, in den kommenden fünf Jahren fünf Prozent des Umsatzes in Deutschland zu investieren. ■

Positive Reaktionen

Kommentar des Betriebsratsvorsitzenden Antonius Thölken



Die Reaktionen auf den Überleitungstarifvertrag waren durchweg positiv. Bei den Beschäftigten sind zwar noch viele Fragen offen, denn das Tarifiergebnis ist sehr komplex. Folgende Punkte haben wir für die Belegschaft erfolgreich eingefordert. Das CSR-Management hat zugesagt, bis mindestens 2019 im Ar-

beitgeberverband zu bleiben. Damit haben wir noch ein Jahr mehr rausgeholt. Zudem haben wir abgesichert, dass Mitarbeiter bei der Überleitung in die Fläche ihr aktuelles Entgelt weiter bekommen, auch wenn sie niedriger eingruppiert werden sollten. Das heißt auch: Der Betroffene bekommt sogar bei jeder Tarifierhöhung 25 Prozent der Erhöhung auf die Absicherung angerechnet. Das ist eine tolle Sache. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Mühlenstraße 14,
31582 Nienburg und
Probsthäger Straße 4,
31655 Stadthagen,
Telefon 05021 96 00-0 und
05721 97 44-0.

► igmetall-nienburg-stadthagen.de
Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

3. Februar, 15.30 Uhr

Thema: Bericht aus dem Landtag Hannover. Referent: Frank Henning, MdL. Die Veranstaltung findet in der Gaststätte »Zum Schreberstübchen« am Bröckerweg 55 in Osnabrück statt.

BITTE BEACHTEN !

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen

Wie Ihr dem Einhefter »Debattenpapier« entnehmen könnt, soll in Vorbereitung des Gewerkschaftstages der IG Metall eine breite Diskussion unter den Mitgliedern über die Leitlinien für die nächsten Jahre stattfinden. Neben der Möglichkeit, eigene Beiträge direkt an den Vorstand zu senden, bieten wir im Rahmen der Delegiertenversammlung am 2. März 2015 die Chance, mit anderen interessierten Kolleginnen und Kollegen Eure und unsere Fragen und Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu diskutieren. Wir werden nach dem formalen Teil der DV die wichtigen Themen einschließlich etwaiger Anträge zum Gewerkschaftstag besprechen. Um einen Überblick über die zusätzlichen TeilnehmerInnen zu erhalten, bitten wir um eine kurze Mitteilung über die beabsichtigte Teilnahme.

Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 0541 338 38-0
Fax 0541 338 38-1124
E-Mail:
osnabrueck@igmetall.de

Internet:
igmetall-osnabrueck.de
Redaktion:
Peter Spiekermann
(verantwortlich), Stephan
Soldanski, Jacqueline Wamhoff

Die neue Generation der JAVis

EMPFANG DER NEUEN JUGENDVERTRETER

Im vergangenen Herbst fanden in 27 Betrieben die Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) statt. Dabei wurden über 50 junge Menschen als Interessensvertretung für die junge Generation gewählt.



Am 17. Dezember begrüßte unser Jugendsekretär Nils Giese die neuen JAVis zum JAV-Empfang. Höhepunkt des Empfangs war das »große JAV Quiz«. Bei Fragen zur Wahlordnung und rund um die betriebsverfassungsrechtlichen Aufgaben der JAV wurde lebhaft diskutiert und die Bedeutung des Amtes herausgestellt. Am Ende

gewann jede/r einen Preis. Allen wurde klar: Bei den wichtigen Aufgaben der JAV darf die entsprechende Weiterbildung nicht fehlen! Daher bietet die IG Metall auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Qualifizierungen für die jungen Interessenvertreterinnen und -vertreter an. Die Jugend-Bildungsprogramme 2015 gibt es

beim Betriebsrat oder direkt bei der IG Metall. Um den Austausch zwischen JAVis und Azubis aus verschiedenen Betrieben zu ermöglichen, bietet der Ortsjugendausschuss (OJA) die richtige Plattform. Das nächste Treffen findet am 3. Februar um 18 Uhr in den Räumlichkeiten der IG Metall Osnabrück statt. ■

22. Osnabrücker Frauenfrühstück der Gewerkschaftsfrauen



Internationaler Frauentag 2015

Sonntag, 8. März 2015

im Gasthaus Thies
Hasbergen-Gaste,
Rheiner Landstr. 16

Am diesjährigen Internationalen Frauentag findet um 9.30 Uhr das diesjährige Frauenfrühstück unter dem Motto »Erkämpfte Erfolge und neue Ziele« statt.

Die Karten kosten für Gewerkschaftsmitglieder 11 Euro / ermäßigt (erwerbslose Mitglieder und Schüler/ Studierende) 8 Euro und Nichtmitglieder 17 Euro. Karten gibt es im IG Metall-Büro. Reservierungen sind unter 0541 338 38-0 möglich.

Tarifrunde Metall- und Elektroindustrie

JETZT GEHT ES RICHTIG LOS!

Die Forderungen stehen, die Verhandlungen laufen, die Friedenspflicht ist zu Ende. Wir sprachen mit Kolleginnen und Kollegen aus unseren Betrieben darüber, was sie von dem Forderungspaket aus Entgelterhöhung, Altersteilzeitregelung und einer Bildungsteilzeit halten.



Brigitte Runge, Kassierin der IG Metall SZ-PE

»Die Tarifforderung von 5,5 Prozent mehr Einkommen kombiniert mit den qualitativen Forderungen sind angemessen und zeitgemäß. Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall hatte diese Themen als Schwerpunktthemen der Beschäftigten herausgearbeitet. Die Auseinandersetzung dazu wird uns viel Kraft und Ausdauer kosten. Wir haben aber viele gute Argumente für unsere Forderungen.«



Janice Kowolik, JAV-Vorsitzende MAN SZ

»Ich halte die Bildungsteilzeit für überfällig! Weiterbildung ist das »A« und »O«, aber nicht jeder hat die Zeit oder das Geld dafür. Mit der Einführung der Bildungsteilzeit hätten wir endlich die benötigte Zeit und würden auch während unserer Weiterbildung nicht mittellos dastehen. Von der Qualifizierung profitieren in erster Linie die Arbeitgeber, weshalb diese auch ihren Beitrag dazu leisten müssen!«



Volker Hahn, BR-Vorsitzender Meyer

»Die jetzige Regelung der Altersteilzeit können sich gerade die Beschäftigten in den unteren Entgeltgruppen nicht leisten. Gerade diese Beschäftigten verrichten großteils schwere körperliche Arbeiten. Ähnliches gilt für Bildungsteilzeit: Auch Geringverdiener müssen die Möglichkeit haben, durch Qualifizierung den Anschluss zu halten an höhere Anforderungen der Arbeitswelt.«



Achim Brandt, BR-Vorsitzender Bosch SZ

»Schaut man sich über den Zeitraum der letzten vier Jahre die Entwicklung der Lohnquote an, die das Verhältnis von Lohneinkommen zu Gewinneinkommen abbildet, dann ist ersichtlich, dass die Lohnforderung von 5,5 Prozent mehr als gerechtfertigt ist! Und die Anwendung einer tariflichen Altersteilzeitregelung ermöglicht einen sozialverträglichen Vorruhestand für Ältere und einen Einstieg für Jüngere.«



Baki Erkoc, VK-Leiter Alstom Transport, SZ

»Seit unserem Kampf um den Erhalt des Standorts 2011 sind wir kontinuierlich gewachsen. Jetzt erwarten wir 2016 wieder eine Auftragsdelle, 300 Befristete sollen gehen. Aber das Werk ist nicht gefährdet. Trotz dieses Hintergrunds waren wir eher für sechs Prozent mehr Geld. Wir haben uns das verdient. Auch die qualitativen Forderungen finden eine hohe Zustimmung bei den Kolleginnen und Kollegen.«



Helge Bonse, stellv. BR-Vorsitzender SMAG

»Der Altersdurchschnitt in den Industrieunternehmen ist fast durchgängig sehr hoch. Die Belastungen sind enorm und fordern gerade bei Älteren ihren Tribut. Es ist dringend nötig, einen neuen Tarifvertrag Altersteilzeit abzuschließen, um den Kolleginnen und Kollegen, die nicht über Rente mit 63 vorzeitig ausscheiden können, weiter einen flexiblen Übergang in eine gesunde Rentenphase zu ermöglichen!«

TERMINE

Internationaler Frauentag

■ 8. März, 14.30 Uhr

Kulturprogramm im Gewerkschaftshaus mit dem IG Metall Frauentheater und dem Saxofon-Quartett »Sistergold«

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzerstr. 33
38226 Salzgitter
Telefon 05341 8844-0
Fax 05341 8844-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de

Internet:
► igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
Wolfgang Räsche (verantwortlich), Ina Biethan

Wir sind Referenten – keine Lehrer!

Unsere Bildungsarbeiter haben ihr Selbstverständnis zu Papier gebracht.

Wer ein Seminar der IG Metall SZ-PE besucht, trifft auf ehrenamtliche Referentinnen und Referenten. Niemand von ihnen hat Pädagogik oder ein Lehramt studiert. Es sind aktive Metallerrinnen und Metaller, meist Vertrauensleute und Betriebsräte. Die Qualifikation, ein Seminar zu leiten, haben sie in der IG Metall erhalten.

»Wir machen unsere Seminare nicht einfach so aus dem Handgelenk«, sagt Jessica Klemme, stellvertretende Vertrauenskörper-Leiterin bei VW. »Wir erarbeiten die Konzepte und planen die Vorgehensweise, aber am Wichtigsten

finden wir, mit welcher Haltung wir unsere Seminare gestalten.«

Diese Werte und Haltungen hat der Referentenarbeitskreis diskutiert, aufgeschrieben und miteinander verabredet. Ortsvorstand und Delegiertenversammlung haben das Selbstverständnis Ende 2014 bestätigt.

»In unseren Seminaren sollen die Teilnehmer sich wohlfühlen«, meint Nils Knierim, Vertrauenskörper-Leiter der SZFG. »Wir wollen niemanden belehren, sondern gemeinsam lernen. Auch Jörg Dreyer, Fachreferent beim BR SZFG ist ehrenamtlicher Referent: »Nur in einer offenen und kolle-

gialen Atmosphäre können wir in den Seminaren Erfahrungen austauschen und Lust machen auf das Einmischen und Mitbestimmen im Betrieb und in der Gesellschaft.«

Das Selbstverständnis bildet die Grundlage für unsere Seminare. Nachzulesen ist es unter:

► igmetall-salzgitter-peine.de/Bildung.3.0.html

Das Bildungsprogramm der IG Metall Salzgitter-Peine findet sich hier: igmetall-salzgitter-peine.de/Seminare.103.0.html



Hausverbot für rechte Sprüche

NEUE KAMPAGNE GESTARTET

Die Aktion »Stil statt Steinar« der Arbeitsgruppe »Ladenschluss« will rechten Sprüchen und Symbolen den Kampf ansagen. Plakate und Aufkleber kommen in Restaurants und Geschäfte von Halle. Im Interview spricht der Metalller und Ausbilder Andreas Dose über die Hintergründe.

Andreas, »Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage«, konkret, die Arbeitsgruppe »Ladenschluss« innerhalb dieses Bündnisses, in dem Du seit vielen Jahren als Vertreter der IG Metall mitarbeitest, hat eine neue Kampagne gestartet. Sie lautet: »Stil statt Steinar«. Wir wissen: Thor Steinar ist die Modemarke der Neonazis. Worum geht es bei der Aktion konkret?

Dose: Nachdem der erste Thor-Steinar-Laden aufgrund von Bürgerprotesten schließen musste, hat nun am Hallmarkt ein neues Geschäft eröffnet. Wir wollen mit Handzetteln, Aufklebern und Plakaten die umliegenden Gaststätten und Geschäfte dafür gewinnen, dass sie klare Kante zeigen: Nazisymbole und rechte Sprüche haben hier Hausverbot! Erfreulich viele Restaurants ziehen schon mit, wie der Kaffeeschuppen Halle.

Was wollt Ihr mit der Aktion erreichen?

Dose: Es geht uns nicht nur um diesen einen Thor-Steinar-Laden,

obwohl der schon schlimm genug ist, ist er doch auch ein Treffpunkt von Leuten mit rechtsextremer Gesinnung. Wir wollen mit dieser Aktion die Bürger über den Laden und die aktuelle rechte Symbolik aufklären. Am ehesten kommt man darüber in Gaststätten ins Gespräch. Wir wollen auch das Personal entsprechend schulen. Als Aktion-Ladenschluss-Mitarbeiter stehen wir natürlich selbst für Diskussionen zur Verfügung. Eines unserer Ziele ist es, dass sich die Leute künftig dreimal überlegen, ob sie bei Steinar einkaufen und diese Nazi-Klamotten tragen wollen. Unsere Kampagne wird übrigens noch einmal der Öffentlichkeit ausführlich innerhalb der Bildungswoche im März vorgestellt werden.

Du engagierst Dich sehr aktiv gegen Rechts. So hast Du mit Deinen Schülern das NS-Vernichtungslager Auschwitz besucht und darüber ein berührendes Tagebuch veröffentlicht. Was treibt Dich um?

Dose: Ich schätze die Demokratie



Foto: privat

Engagiert gegen Rechts: der Ausbilder an der FAA Bildungsgesellschaft Südost, Halle, Andreas Dose

und ich will mit meinen Kräften und Möglichkeiten verhindern, dass in unserem Land jemals wieder eine Diktatur aufleben kann. Diese Verantwortung habe ich gegenüber meiner Tochter, meinen Schülern und meinen Gewerkschaftskollegen. Als Gewerkschafter weiß ich, dass ich für die De-

mokratie kämpfen muss und das geht nur, in dem man gegen deren Feinde vorgeht.

Wer Dich kennt, Andreas, weiß, dass das keine leeren Worte sind. Du bist Ausbilder für Metallberufe und fleißiger Werber für die IG Metall. Auch Deine Jugendprojekte haben es in sich ...

Dose: Meine Klientel sind Jugendliche aus schwierigen Lebensverhältnissen. Etwa 15 dieser jungen Leute gewinne ich jährlich für die Gewerkschaft. Gerade arbeite ich mit ihnen und jungen Leuten aus Frankreich und Spanien in einem internationalen Projekt mit, in dem wir unter anderem bei Grenada eine Brücke für ein Dorf bauen. Statt populistisch die Fremden als Buhmann aufzubauen, wie das Pegida & Co aktuell versuchen, wollen wir so Berührungspunkte abbauen.

Die informative Broschüre »Investigate Thor Steinar« ist über die Verwaltungsstelle Halle-Dessau zu beziehen. ■

Impressum

IG Metall Halle-Dessau

■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 0345 135 89-0

■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 0340 87 14-0
E-Mail:

halle-dessau@igmetall.de

Internet:

▶ halle-dessau.igmetall.de

Redaktion:

Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Noch Fragen zum Mindestlohn? DGB-Hotline anrufen

Schneller Rat bei Unklarheiten zum neuen Mindestlohngesetz

Seit dem 1. Januar 2015 gilt der gesetzliche Mindestlohn. Damit jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer sich ein Bild machen kann und Antworten auf Fragen bekommt, hat der DGB neben ei-

ner Broschüre zum Thema auch eine Hotline geschaltet. Bis zum 31. März können sich so Ratsuchende in zehn Sprachen über das neue Gesetz aufklären lassen.

Die Telefontermine:
montags bis freitags
von 7 bis 20 Uhr
samstags von 9 bis 16 Uhr

Die DGB-Mindestlohn-Hotline bietet zu fast allen Fragen rund um den Mindestlohn Antworten,

Rat, Hilfe und Kontakte an, ersetzt aber keine konkrete Rechtsberatung. Unsere IG Metall-Mitglieder erhalten bei Bedarf und telefonischer Terminvergabe nach wie vor rechtlichen Rat vor Ort in unseren Verwaltungsstellen Halle und Dessau.

Übrigens: Wer Verstöße gegen das neue Mindestlohngesetz oder gegen die Branchenmindestlöhne feststellt, kann sich – auch anonym – bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit des Zolls melden. ■



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Februar

- **95 Jahre** Fritz Zenss
- **94 Jahre** Ilse Jahn
- **92 Jahre** Rolf Pforte
- **89 Jahre** Helmut Puchert, Werner Enderling, Willi Specht, Erich Kortum
- **88 Jahre** Hans-Herbert Zacharias
- **87 Jahre** Siegfried Thiele, Walter Schmidt, Gerda Pösel
- **86 Jahre** Walter Hirte, Klaus Haage
- **85 Jahre** Charlotte Pohle, August Barann, Alexander Müller, Jürgen Mach
- **80 Jahre** Wulf-Ingo Eberhardt, Werner Pasche, Horst Kolbe, Dieter Grunert, Hans Meinecke, Horst Engelman, Herbert Richter, Brunhilde Huth, Siegmund Neumann, Helmut Emmelmann, Horst Iselt, Waltraud Halle, Ursula Meinz, Hans-Dieter Kokot, Reiner Schulze, Gerhard Kant, Klaus Georgi
- **75 Jahre** Peter Jahn, Walter Kuehne, Gerda Wasck, Rainer Görsdorf, Dieter Wanschura, Ursula Wagener, Heinz Kühne, Monika Globig, Eberhard Zittlau, Gerhard Weber, Rosemarie Zeppenfeld, Elisabeth Malich, Irmgard Simon, Karl-Heinz Soeder, Rudolf Heidrich, Siegfried Brosza, Werner Rismondo, Brigitte Ziemann, Horst Vogel, Edgar Matz, Helga Baldamus, Ute Ebeling, Gisa Seban, Helmut Warthmann, Ernst Schröter, Rado Siewert, Horst Liebe, Rita Eberhardt, Manfred Brauns
- **70 Jahre** Heinz Cayler, Ursel Czaja, Johann Behlau, Heidrun Sredzki, Wolfgang Hinkel, Helmut Möhl, Klaus-Dieter Schrödter, Hannelore Behrendt, Joachim Hohmann, Karl-Heinz Ullmann, Wolfgang Kuske, Hannelore Lippelt, Rolf Garz, Dieter Riedel, Bernd Hanke, Uwe Marchlewski, Norbert Fiedler

ACHTUNG!
Freikarten für CEBIT
und Hannovermesse
in der
Verwaltungsstelle
Kontakt: 0391-53293-0

Aktion für Mitbestimmung

ÜBERRASCHUNG GELUNGEN

Am 8. Januar empfingen Metallerinnen und Metaller unseren Ministerpräsidenten vor dem Werktor bei Enercon mit einem Transparent.
»Grundrechte & Demokratie auch bei Enercon« lautete die Forderung.



Als unser Ministerpräsident, Dr. Reiner Haseloff, am 8. Januar auf dem Weg zu einer Feierstunde anlässlich der Neueröffnung einer Enercon-Gesellschaft war, erlebte er vor dem Werktor eine unerwartete Überraschung.

Metallerinnen und Metaller empfingen ihn mit einem Trans-



Enercon-Betriebsräte begrüßten den Ministerpräsidenten mit ihrem Transparent.

parent, um die Mitbestimmung bei Enercon einzufordern. Leider ließ sich der Ministerpräsident zu keinem Händedruck mit den Gewerkschaftern hinreißen. Jedoch soll er sich hinter dem Werktor für eine Unternehmenskultur bei Enercon ausgesprochen haben, in der die Zusammenarbeit mit den Be-

triebsräten und der Gewerkschaft ihren Platz hat.

Die IG Metall konnte im letzten Jahr bei der Einleitung von Betriebsratswahlen beachtliche Erfolge verzeichnen. Sie fordert, dass sich die Politik für Mitbestimmung in geförderten Unternehmen besonders einsetzt. ■

»Wir lassen uns nicht so einfach verkaufen!«

Unter dem Motto »Wir lassen uns nicht so einfach verkaufen« demonstrierten am 16. Dezember die Beschäftigten der Daimler-Niederlassung in Magdeburg. Damit sorgten sie für Rückenwind für den Gesamtbetriebsrat, der einen Tag später gemeinsam mit der IG Metall in Stuttgart tagte, um mit der Konzernführung für eine sichere Lösung für die Beschäftigten zu verhandeln. Daimler hält weiterhin am Verkauf der Standorte ihrer ostdeutschen Mercedes-Benz-Vertriebsgesellschaft fest. Betroffen sind über 1700 Beschäftigte. Für die IG Metall ist eine Lö-

sung fernab des Daimlerkonzerns ein abenteuerliches Mannöver. Auch Roland Zörner, Betriebsratsvorsitzender am Standort Magdeburg, und seine Stellvertreterin Annegret Müller gehen gegen die Verkaufsabsichten an. Die Metaller wollen bei einem Verkauf ihre tariflichen und betrieblichen Konditionen sichern. Dabei können sie sich auf ihre Belegschaft verlassen, wie die »Aktive Mittagspause« am 16. Dezember zeigte.

»Die Beteiligung war ein-drucksvoll, wenn man bedenkt, dass Urlaubs- und Weihnachtszeit

war. Ich habe mich gefreut, dass so viele Kolleginnen und Kollegen ihre Mittagspause vor dem Tor verbracht haben«, betonte Annegret Müller nach der Aktion.

Die IG Metall wird sich gemeinsam mit ihren Mitgliedern auch weiterhin für eine verbindliche Zukunftssicherung einsetzen.

Hierbei ist der Erhalt aller Arbeitsplätze und guter Arbeitsbedingungen unverzichtbar. ■



Belegschaft der Magdeburger Daimler-Niederlassung signalisierte Widerstand.

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 0391 532 93-0
Fax 0391 532 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
● magdeburg.igmetall.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)